



## Kommentar:

11.04.2019 (AMI) – Das niedrige Preisniveau für Inlandsraps bremst das Geschäft, Erzeuger sind kaum bereit Ware abzugeben. Selbst die, die noch größere Mengen unverkauft im Lager haben, warten weiterhin ab. Vielleicht lassen sich im Übergang auf die neue Ernte ja doch noch höhere Forderungen durchsetzen, so die Hoffnung vieler. Andere haben bereits den Großteil verkauft, sodass wirklich nur noch Restmengen vorhanden sind, mit denen sie ohne Not auf Preissteigerungen spekulieren. Mancher hat die Hoffnung aber auch begraben und wird die Ware wohl durchlagern. Die Ernte 2019 gerät zunehmend in den Fokus der Verarbeiter, während alterntige Ware kaum noch Beachtung findet. Nur sehr vereinzelt wird Raps auf vorderen Terminen umgesetzt und dann zu Preisen um 345 EUR/t im Bundesdurchschnitt. Ex Ernte wird Rapserzeugern schon seit 5 Wochen mehr geboten als für alterntige Ware, zuletzt 351 EUR/t im Bundesmittel. Das animiert erst recht zum Durchlagern. Das Kontraktgeschäft verläuft dennoch in ruhigen Bahnen, denn bis zur Ernte sind es noch einige Wochen hin und keiner möchte sich verkalkulieren und zu früh zu viel verkaufen. Zudem legt der jüngste Preisverlauf weitere Befestigungen nahe. Auch die nach wie vor knappen Wasserressourcen im Boden fördern die Zurückhaltung der Verkäufer. Zwar sind die Feldbestände gut entwickelt, aber in den kommenden Wochen könnte die Wasserversorgung ohne neue Niederschläge regional durchaus kritisch werden.

Am Rapsschrotmarkt wird kaum physische Ware gehandelt, da es weiterhin an frischen Impulsen mangelt. Mischfutterbetriebe fragen kaufen nur kleinste Mengen für den direkten Bedarf. Käufer spekulieren wegen der leicht rückläufigen Preise auf weitere Vergünstigungen und warten deshalb ab. Marktteilnehmer berichten, dass die Umsätze in diesem Jahr bisher geringer sind als im Vorjahr, was aber darauf schließen lässt, dass Mischfutterbetriebe für Mai bis Juli bald neue Ware benötigen dürften.

Sojaschrot wird aktuell etwas stärker nachgefragt als in der vorangegangenen Woche. Die Mischfutterhersteller wollen sich vor den näher rückenden Osterfeiertagen eindecken, da sie während der Feiertage nicht beliefert werden können. Dieser Nachfrageanstieg dürfte aber nur kurzzeitig anhalten. Marktteilnehmer berichten zudem von einer etwas regeren mittelfristigen Nachfrage zum Sommer. Im Preisverlauf spiegelt sich die leicht höhere Nachfrage allerdings nicht wider.

Die geringere Rapsölnachfrage der Biodieselhersteller macht sich bemerkbar. Während andere Pflanzenöle fester tendieren, wurden die Rapsölpreise weiter zurückgenommen. Mit 708 EUR/t fob Hamburg werden 2 EUR/t weniger als in der Vorwoche verlangt. Ab dem 16.04.2019 werden Biodieselbeimischer von Raps- auf Soja- und Palmmethylester umstellen. Und auch sonst findet Rapsöl keine Preisunterstützung. Die Rapsterminkurse rutschten zuletzt wieder unter 360 EUR/t, eine Marke, um die sie nun schon seit Wochen impulslos herumdümpeln. Sojamethylester steht bei Biodieselbeimischern nun hoch im Kurs und lässt Sojaöl einen kräftigen Preissprung hinlegen. Mit 645 EUR/t fob Hamburg werden 15 EUR/t mehr als in der Vorwoche verlangt.

© AMI GmbH 2019